

monats anzeiger

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Matthias Henkel

Dezember 1997

Nummer 201



»Kunst und Kultur nach 1945«

Neue Sammlungsabteilung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg

Seit kurzem präsentiert das Germanische Nationalmuseum seine Sammlungsabteilung »Kunst und Kultur nach 1945«. Der Besucher erhält in den neu eingerichteten Räumen des Ostbaus einen Überblick über die im Aufbau begriffenen Bestände dieses jüngsten Sammlungsbereiches des Museums.

Die vielfältigen Exponate, darunter zahlreiche private Leihgaben, spannen einen Bogen von der Malerei des Informel, über die aktionistischen Tendenzen der 60er und 70er Jahre mit ihrer Erweiterung des Kunstbegriffs bis hin zu Entwicklungen wie Objekt- und Installationskunst. Kunstentwicklungen der letzten 50 Jahre wird anhand von 150

Werken von über 60 bildenden Künstlern nachgegangen. Zu sehen sind unter anderem Werke von Hans Arp, Joseph Beuys, Christian Boltanski, Bernhard Heiliger, Bernhard Heisig, Gerhard Marcks, Georg Meistermann, Reinhard Mucha, Ernst Wilhelm Nay, Heinz-Günter Prager, Gerhard Richter, Reiner Ruthenbeck, Emil Schumacher, Wolf Vostell und vielen mehr.

Entsprechend der kulturgeschichtlichen Sammlungsausrichtung des Museums zeigt die Neuaufstellung nicht nur Werke der bildenden Kunst, sondern auch richtungsweisende Beispiele aus dem Bereich des Design. So findet der Besucher neben Sitzmöbeln von Verner Pantton oder Claus Ure-

dat Gebrauchsgegenstände von Wilhelm Wagenfeld und Dieter Rams sowie Keramiken von Beate Kuhn und Gerät von Elisabeth Treskow.

Der hier erstmals vorgestellte Sammlungsbereich schließt an die 1995 eröffnete Schau-sammlung zur Klassischen Moderne in Deutschland an. Den Übergang bildet ein Raum, der auf die Zeit des Nationalsozialismus eingeht. Dessen normatives Kunstideal wird durch die Konfrontation mit dem Werk eines zeitgenössischen Künstlers, einer Arbeit von Jochen Gerz, hinterfragt. Sie thematisiert die »Unmöglichkeit der Rückkehr zur Schönheit« in der Kunst nach ihrem Mißbrauch in der Zeit der Diktatur, womit grundsätzliche Frage-

Titelbild:
Michael Buthe
(Sonthofen 1944-1994 Köln)
Stoffbild, 1969
Gefärbte und gerissene Stofftücher
Leihgabe aus Privatbesitz



stellungen der Moderne berührt werden. Werke von Werner Gilles und Ernst Wilhelm Nay vergegenwärtigen die innere Emigration all jener Künstler, die, obwohl als »entartet« verfeimt, ihren in der internationalen Moderne wurzelnden Weg unbeirrt verfolgten und ihre abstrahierende Formensprache als Mittel einer Welt-sprache der Kunst weiterentwickelten.

Die moderne Weltsprache der Kunst steht in den fünfziger Jahren im Zeichen der Informel, hier vertreten durch Werke von Künstlern wie Carl Buchheister, Peter Brüning, Markus Prachensky, Bernard Schultze und Emil Schumacher. Anlässlich der 2. documenta in Kassel 1959 bemerkte Werner Haftmann zu dieser das erste Nachkriegsjahrzehnt prägenden Stilrichtung, daß sie »überall die hemmenden Besonderheiten von Sprache, Sitte, Geschichte, Rassegefühl und Folklore hinweg ein menschheitli-

ches Bewußtsein« habe herstellen können.

Bei der nachfolgenden Generation gerät die informelle Kunst als »gegenstandslos« in die Kritik. In den 60er Jahren fragen die Künstler erneut nach dem Zusammenhang von Kunst und Leben. Sie wenden sich der gesellschaftlichen Realität zu. Erstrebt werden künstlerische Aussageformen, die auf die Komplexität der Wirklichkeit abzielen, und für die nach neuen Techniken und Medien gesucht wird. Beispielfür die »Erweiterung des Kunstbegriffs« jener Jahre stehen Arbeiten von Joseph Beuys und Wolf Vostell, die in Deutschland die wichtigsten Impulsgeber jener gesellschaftspolitisch bewegten Jahre sind.

Durch den erweiterten Kunstbegriff werden alle Themen, Intellektuelles und Banales, alle Materialien und Techniken zum Gegenstand der Kunst. Sie wird in den westli-

chen Ländern zu einem Instrument, um auf programmatisch immer neu ansetzendem Weg Wirkungsmechanismen von Wirklichkeit zu hinterfragen. Eine solche Tendenz läßt sich schließlich auch in Werken von Künstlern der ehemaligen DDR beobachten, die jenseits des offiziellen Auftrags des sozialistischen Realismus individuell vielschichtige Fragestellungen berühren, wie etwa A. R. Penck oder Wolfgang Peuker.

Mit ihren verschiedenen künstlerischen Positionen liefert die Neuaufstellung einen ersten Entwurf für den Ausbau einer Sammlung zur Kunst nach 1945 im Germanischen Nationalmuseum, mit der es, entsprechend des spezifischen Auftrags des Museum, Schlüsselpunkte künstlerisch kultureller Entwicklungen in Deutschland in ihrem internationalen Kontext herauszukristallisieren gilt.

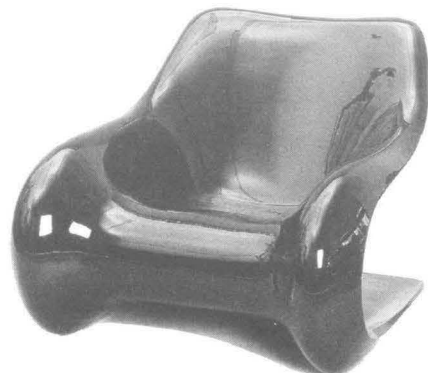
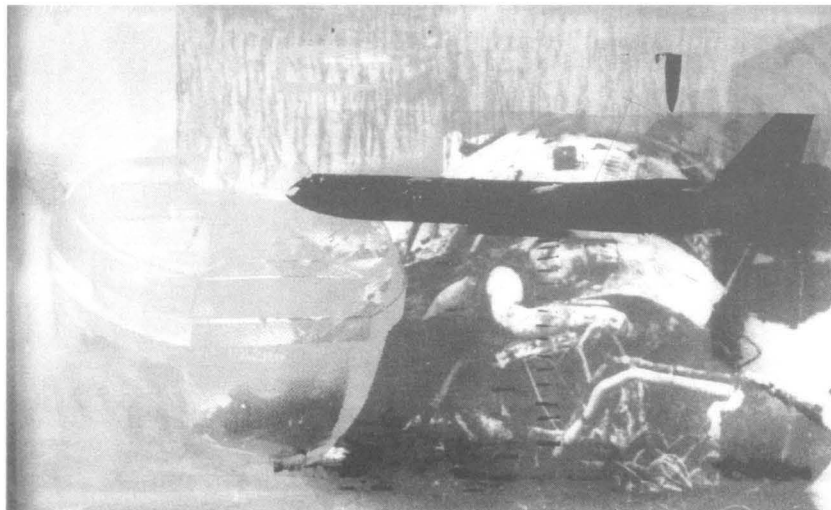
Ursula Peters

unten von links nach rechts:
Ernst Wilhelm Nay
(Berlin 1902-1968 Köln)
Kleine Ausfahrt, 1937
Öl auf Leinwand
Inv.Nr. Gm 1697
Leihgabe aus Privatbesitz

Bernard Schultze
(geb. 1915 in Schneidemühl/Westpreußen, lebt in Köln)
»rotes Bild«, 1956
Öl, Stoff, Papier auf Leinwand
Inv.Nr. Gm 1913

Wolf Vostell
(geb. 1932 in Leverkusen, lebt in Berlin und Malpartida/Spainien)
Jetzt sind die Deutschen wieder die Nr. 1 in Europa, 1968
(Serie Umfunktionierungen)
2-Schichten Bild / 1. Schicht: Leinwandfoto und Siebdruck / 2. Schicht: Siebdruck auf Plexiglas
Leihgabe Galerie Inge Baecker, Köln

Claus Uredat
(geb. 1937 in Rudersberg, lebt in Stuttgart)
Sessel Targa, 1971
Hersteller: Horn GmbH & Co KG, Rudersberg
Polyurethan, schwarz lackiert
Inv.Nr. HG 12846



»Etwas Wirkliches von Kunst«

Zwei Ölstudien von Heinrich Reinhold

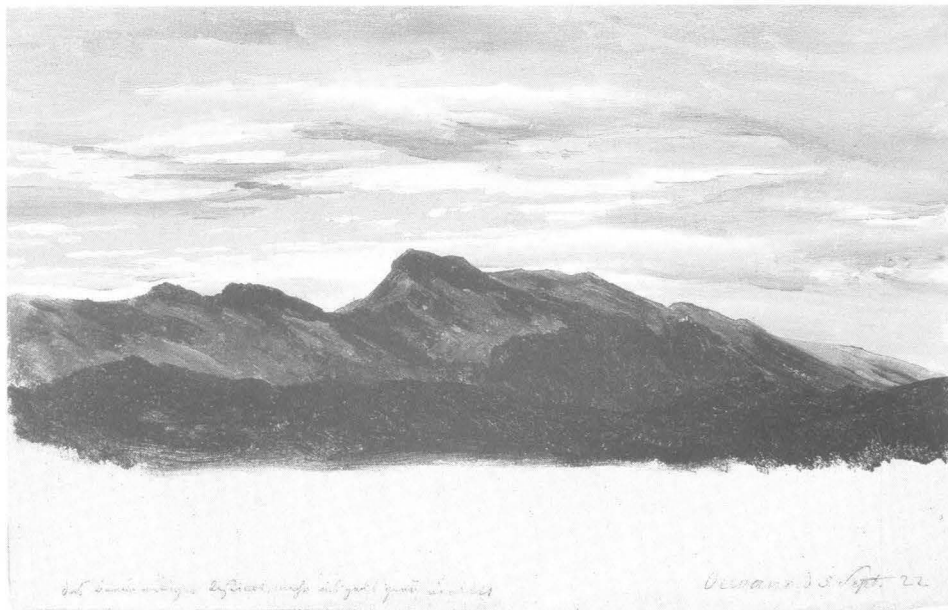
An den Ursprung der deutschen Freilichtmalerei führen zwei kleine Ölstudien von Heinrich Reinhold (1788 -1825), die derzeit in einer Vitrine vor dem Studiensaal der Graphischen Sammlung zu sehen sind. Die beiden nur handflächengroßen Landschaftsstudien sind über einer sparsamen Bleistift-Vorzeichnung mit Öl auf Papier gemalt und nachträglich auf präparierte Leinwand kaschiert. Bei ihrer Restaurierung durch Alexandra Scheld und Martin Tischler wurde ein störender, stark ver-

gilbter und fleckiger Firnis abgenommen. Darunter kam die nuancenreiche Malerei in ihrer ursprünglichen Farbfrische zum Vorschein. Die Bedeutung der beiden unscheinbaren Studien für die Entwicklung der Pleinairmalerei wird nun wieder unmittelbar anschaulich.

Die beiden Ölstudien sind im September 1822, im Abstand von nur wenigen Tagen, vor der Natur in der Umgebung von Olevano entstanden. Wie schon in den beiden Jahren zuvor hatte sich der Künstler mit seinen Freunden in den Som-

mermonaten aus dem ungesunden römischen Klima in dieses pittoreske Bergstädtchen im Osten der Stadt zurückgezogen, dessen malerische Schönheit Joseph Anton Koch für die jungen deutschen Landschaftsmaler in Rom entdeckt hatte.

»Olevano d. 5. Sept. 22« ist die erste Studie datiert (Abb. links). Jenseits eines ganz ausgesparten Vordergrundstreifens zeigt sie zwei dunkel verschattete, braune Bergketten, deren Silhouette sich kräftig vor einem grauen Wolkenhimmel abhebt. Wie nach einem Unwetter sind die dunklen Wetterwolken aufgerissen und geben den Blick auf höher liegende helle Wolkenschichten frei, die mit breitem Pinsel großzügig und pastos aufgetragen sind. Offensichtlich lag dem Künstler besonders daran, die



*)
Diese zwei Ölstudien werden im Dezember vor dem Studiensaal der Graphischen Sammlung in den Blickpunkt gerückt

eigenartige Schichtung, die räumliche Tiefe und die atmosphärische Stimmung der Wolkformationen exakt festzuhalten. Ergänzend notierte er mit Bleistift am unteren Bildrand: »das Braun weniger bestimmt, mehr ins gelb grau violett«.

Die zweite Landschaftstudie mit der genauen Bezeichnung »11. Sept. 22 / St. Vito / Monte di Guadagnola / Abend« unterscheidet sich in ihrem Charakter so deutlich von der ersten, daß die Übereinstimmung im Motiv zunächst kaum erkennbar ist (Abb. rechts). Tatsächlich erscheint im Hintergrund jedoch dieselbe Bergformation – der Monte di Guadagnola aus der Kette der Monti Prenestini – allerdings von einem entfernteren und etwas tiefer gelegenen Standpunkt aus gesehen. Über mehrere in die Tiefe gestaffelte und in der Entfernung bläulich verblassende Hügelketten hinweg geht der Blick nach Westen. Im weichen Abendlicht eines sonnigen Spätsommertages modelliert sich im Mittelgrund – neben einer dünn aufsteigenden Rauchfahne – die Silhouette des Städtchens San Vito Romano. Mit feinsten Lasurmalerei sind die im Dunst verschwimmenden Schichten der Berglandschaft und das warme Grün der beleuchteten

Hügelkuppen herausgearbeitet. Eine undatierte Ölstudie der Hamburger Kunsthalle (Inv. Nr. 23 312) gibt dieselbe Situation im hellen Mittagslicht wieder.

Die wiederholte Beschäftigung mit ein und demselben Landschaftsmotiv macht deutlich, daß es dem Künstler nicht auf die einmalige vedutenhafte Erfassung einer bestimmten topographischen Situation, sondern gerade auf deren permanente Verwandlung ankam. Nicht die geologische Beschaffenheit oder historische Sehenswürdigkeiten der Landschaft stehen im Vordergrund, sondern deren wechselnde Erscheinung, das Transitorische – die Poesie des Augenblicks. Von diesen ersten Bestrebungen, momentane Stimmungen in der Landschaft einzufangen,

spannt sich der weite kunsthistorische Bogen der Pleinairmalerei bis hin zu den französischen Impressionisten – letztlich bis zu Monets »Heuhaufen«, in denen bereits das Bewußtsein des Scheiterns, die Zweifel an der Gültigkeit des Naturbildes angelegt sind.

Heinrich Reinhold, 1788 in Gera geboren, gehört jener Gruppe frühverstorbenen Künstler aus der jüngeren Romantikergeneration an, deren Talent so viele Versprechen auf die Zukunft beinhaltete. Er erhielt seine künstlerische Ausbildung an den Akademien in Dresden und Wien, bevor er für fünf Jahre als Reproduktionsstecher von Napoleons Generalinspekteur der Museen, Baron Vivant Denon, nach Paris berufen wurde. 1814 – nach dem Sturz Napoleons – kehrte er nach

Wien zurück, wo sein älterer Stiefbruder Friedrich Philipp als Landschaftler wirkte und ihm Kontakte zum Kreis der Brüder Olivier verschaffte. Vor allem spielte er jedoch eine zentrale Rolle im Wiener Freundeskreis von Ernst Welker, Johann Adam Klein und Johann Christoph Erhard. Mit ihnen nahm er an den malerischen Wanderungen zum Schneeberg und nach Salzburg teil; mit ihnen begeisterte er sich für das unmittelbare Naturstudium. Mit seinem Freund Erhard kam er 1819 nach Rom, teilte mit ihm die Wohnung und sorgte für ihn bis zu dessen frühem Tod im Januar 1822. Auf den Spuren des verehrten Joseph Anton Koch waren Reinhold und Erhard – zusammen mit Johann Joachim Faber – schon im Sommer 1821 in Olevano

links:
Heinrich Reinhold
Die Monti Prenestini von Olevano aus, 1822
Öl auf Papier, 12,5 x 20,7 cm
Inv. Nr. Hz 3412

rechts:
Heinrich Reinhold,
S. Vito Romano und die Monti Prenestini, 1822
Öl auf Papier, 14,0 x 21,0 cm
Inv. Nr. Hz 3413



gewesen und müssen dort dem kranken Franz Horny begegnet sein. Viele in den Motiven übereinstimmende Landschaftstudien beweisen, daß die beiden Freunde sich auf Schritt und Tritt begleiteten.

Anders als Erhard mit seinen späten Landschaftsaquarellen war Reinhold mit dem neuen Typus der landschaftlichen Ölstudie mehr Erfolg beschieden: »Unter den jungen Landschaftsmalern steht Reinhold ohne Zweifel an der Spitze« schrieb Julius Schnorr von Carolsfeld 1824. Ähnliche Anerkennung fand Reinhold beim jungen Ludwig Richter. Und obwohl der Künstler selbst sie nicht als autonome Kunstwerke, sondern als Vorarbeiten für größere Landschaftsbilder betrachtete, fanden seine Ölstudien schon zu Lebzeiten prominente Abnehmer. Kein Geringerer als Karl Friedrich Schinkel erwarb auf seiner zweiten Italienreise 1824 ein ganzes Dutzend dieser kleinen Meisterwerke, die heute in der Hamburger Kunsthalle aufbewahrt werden. Stolz berichtete er seiner Frau Susanne nach Berlin: »Für mich und für Dich habe ich denn im eigentlichen Sinne etwas Wirkliches von Kunst mitgebracht, welches an sich selten, ja einzig ist und dazu die Erinnerungen der Reise auf immer zu halten imstande ist. Es sind die Studien, welche der jetzt in Rom anwesende talentvollste junge Landschaftler Reinhold an Ort und Stelle von mehreren Punkten um Neapel und Rom in Oelfarben auf Papier und in sauberen Zeichnungen gemacht hat, 12 Farbenskizzen, von denen die mehrsten aber wirkliche kleine Bildchen machen...«

»Etwas Wirkliches von Kunst« – in Schinkels Formulierung klingt der Widerspruch zwischen Wirklichkeit und Kunst an, der sowohl für die klassizistische wie für die romantische Theorie Gültigkeit besaß, der jedoch von der jüngeren Generation in Frage gestellt wurde. Durch ihr genaues Naturstudium wiesen Künstler wie Heinrich Reinhold, Johann Christoph Erhard, Ernst Fries und Carl Blechen der Landschaftsmalerei neue Wege. Nur zwei Jahre nach Heinrich Reinholds Tod – er starb am 15. Januar 1825 im Alter von 37 Jahren in Rom – schuf der junge Camille Corot in der Umgebung von Olevano seine frühen italienischen Landschaftsstudien und leitete damit den Siegeszug der europäischen Freilichtmalerei ein.

Rainer Schoch



›Der Kreis‹ – Eine Künstlergruppe in Nürnberg 1947-1997

Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg vom 18.12.1997 bis 25.01.1998

Die Kunsthalle Nürnberg zeigt zum fünfzigjährigen Jubiläum der Künstlergruppe ›Der Kreis‹ eine Ausstellung mit ausgewählten Werken ehemaliger und gegenwärtiger Mitglieder. Die Ausstellung gibt nicht nur einen Überblick über die wichtigsten Vertreter der regionalen Kunstszene, sondern ist zugleich eine Dokumentation über fünfzig Jahre Auseinandersetzung mit fränkischer Gegenwartskunst.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als große Teile Nürnbergs zerstört sind, Materialknappheit herrscht und das Ausstellungswesen noch nicht wieder organisiert ist, wird als erster Zusammenschluß von Künstlern in Franken 1947 die Gruppe ›Der Kreis‹ gegründet. »Zweck der Gruppe ist« laut Gründungsprotokoll »zeitgenössische Kunst zu pflegen und Ausstellungsmöglichkeiten außer in ihren Räumen, in Nürnberg und anderen Orten zu schaffen.« Den ›Kreis‹ zeichnet also nicht stilistische Einheit oder ein gemeinsames Programm aus, sondern vor allem das Ziel, Ausstellungen zu organisieren und sich für die Belange der Künstler einzusetzen.

Einziges Kriterium für die Aufnahme ausgewählter Mitglieder ist die künstlerische Qualität. Jedes Mitglied ist frei in seiner künstlerischen Entwicklung, wobei sich eine gegenseitige Bereicherung natürlich nicht ausschließt. ›Der Kreis‹ hat sich über die Jahre hinweg durch Austritte und die Aufnahme neuer Mitglieder immer wieder erneuert und verjüngt, so daß er mittlerweile mehrere Generationen – vom Gründungsmitglied Theodor Hugo Fenners (geboren 1877) bis zum jüngsten Mitglied Meide Büdel (geboren 1961) – vereinigt. Insgesamt gehörten dem ›Kreis‹ fast siebzig Künstler an, wobei die Zahl der aktiven Mitglieder fünfundzwanzig nie überstieg.

Mit einer Ausstellung in der Galerie Meier-Lengeling 1947 trat die Künstlergruppe zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Weitere Ausstellungen fanden in Nürnberg vor allem in der

Fränkischen Galerie (der späteren Kunsthalle), der Galerie in der Sterngasse und dem Künstlerhaus statt. In guter Erinnerung sind noch spektakuläre Aktionen wie 1987 der »Kreis im Fluß«, als die Künstler in die Pegnitz gingen, oder 1990 die große Diskussionen auslösende Aktion »Zehnvorzweitausend« auf dem Nürnberger Hauptmarkt. Außerhalb Frankens konnte man den ›Kreis‹ z.B. in Regensburg, Rosenheim, München, Heilbronn, Dortmund, Wilhelmshaven, Berlin und Collepino, Umbrien sehen. Über achtzig eigene Ausstellungen hat ›Der Kreis‹ gezeigt, die zahlreichen Beteiligungen an regionalen Übersichtsschauen nicht mitgerechnet. Daneben ist ›Der Kreis‹ auch immer aktiv für die Künstler der Region eingetreten. Er hat die fränkischen Kunstausstellungen nach dem Krieg wiederbelebt, Verkaufsmöglichkeiten für Künstler ge-

schaffen, Nöte und Wünsche Künstlern publik gemacht, sich mit der Politik auseinandergesetzt und in der Aktionsgemeinschaft Nürnberger Künstlerhaus e.V. bei der Einrichtung eines eigenen Hauses der Künstler eine wichtige Rolle gespielt.

Bekannte Namen der fränkischen Kunstszene wie Eitel Klein, Egon Eppich, Ernst Weil, Oskar Koller, Brigitta Heyduck, Hubertus Heß, um nur einige zu nennen, waren und sind Mitglieder beim ›Kreis‹. Fast alle Spielarten der Kunst von der alten Technik des Holzschnitts über die klassischen Gattungen Malerei, Plastik, Zeichnung und Grafik, die Textilkunst, kinetische Objekte, Installationen, Bühnenbildentwürfe bis zur Film-, Video- und Computer-Kunst sind im ›Kreis‹ vereint.

In der von Karl Schawelka kuratierten Ausstellung werden in sechs Räumen der Kunsthalle etwa siebzig Arbeiten von vierzig Künstlern des ›Kreis‹ zu sehen sein, außerdem in einem Raum eine Dokumentation über die letzten fünfzig Jahre der Künstlergruppe.

Birgit Suk

links:
Hubertus Heß: »Weltenkreisel« anläßlich der Aktion »Zehnvorzweitausend« der Künstlergruppe ›Der Kreis‹ auf dem Nürnberger Hauptmarkt 1990

Foto: Bernd Telle

rechts:
Georg Weidenbacher: »Zirkusszene«, Tempera auf Preßspan, o. J.



Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog (ca. 200 Seiten, 50 Farb- und 270 Schwarzweiß-Abbildungen, 39,- DM) mit einem Essay von Karl Schawelka und einer umfassenden Dokumentation von Birgit Suk.

La rivoluzione siamo Noi – Wir sind die Revolution

Joseph Beuys (Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf)

Zur Eröffnung des neu eingerichteten Sammlungsbereichs »Kunst und Kultur nach 1945« erwarb das Germanische Nationalmuseum Joseph Beuys' Arbeit »La rivoluzione siamo Noi«. In ihr manifestiert sich ein Kerngedanke seines Werkes, die Frage nach menschlicher Freiheit und Kreativität. Beuys schuf sie während seines Aufenthaltes in Neapel anlässlich einer Ausstellung seiner Werke in der Modern Art Agency von Lucio Amelio. Ihr Titel war »The Cycle of His Work. 130 Drawings and Concepts 1946 – 1971«. Das Bildmotiv der Arbeit diente auch für das Plakat dieser Werkschau. Die Photographie wurde von Giancarlo Pancaldi im Garten einer Villa auf Capri aufgenommen. Die Neapler Ausstellung wurde am 13. November 1971 mit der Aktion »Freier demokratischer Sozialismus: Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung« eröffnet. Bei dieser Veranstaltung erläuterte Beuys die Grundbegriffe der direkten Demokratie und der »Dreigliederung des sozialen Organismus« Rudolf Steiners. Kurz zuvor, am 1. November 1971, hatte er in Düsseldorf das »Komitee für eine Freie Hochschule« gegründet.

Den Satz »La rivoluzione siamo Noi« setzte Beuys mehrmals ein, durchgängig zur Einstimmung auf ein Ideal menschlicher Haltung. So fand unter diesem Titel am 21. April 1972 in dem von Achille Boni-

to Oliva in Rom gegründeten »Zentrum für Alternativinformation« eine Publikumsdiskussion mit Beuys und dem Maler Renato Guttuso statt. Für die gegen bornierte Gesellschaftsstrukturen aufbegehrende junge Generation war Guttuso ein Leitbild. 1940 hatte er sich der verbotenen kommunistischen Partei angeschlossen, an der Widerstandsbewegung gegen den Faschismus teilgenommen und war 1950 mit dem Friedenspreis des Weltrats für den Frieden in Warschau ausgezeichnet worden. Die Umwandlung gesellschaftlicher Verhältnisse war in jenen Jahren nach dem politischen Aufbruch der Studenten in steter Diskussion. 1968, als die Studentenrevolten überall in Europa einen Höhepunkt erreichten, hatte Beuys den Satz »La rivoluzione siamo Noi« auf zwei Ansichtskarten von Maloja und Sils-Baselgia geschrieben. In Maloja hatte der Maler Giovanni Segantini gearbeitet, ein romantischer Rebell, der in seinem Werk die ursprüngliche Würde von Mensch und Natur beschwor. In Sils hatte sich der Philosoph Friedrich Nietzsche aufgehalten, der sich in seinem Spätwerk mit einer Philosophie der Zukunft befaßte, die auf der Entlarvung von Täuschungen, der grundsätzlichen »In-Frage-Stellung« aller gesellschaftlichen und moralischen Wertsetzungen basierte und ihre Demontage umfaßte.

Der Titel der Arbeit spielt auf eine Revolution an, die in

den Köpfen der Menschen beginnt, auf die Kraft des schöpferischen Denkens, das die Welt zu verändern vermag. Die Umgebung des Porträts, die Architektur und die Steinpflasterung, mutet alt an, ein Eindruck, der durch die vergilbt wirkenden Farben des Lichtdruckes unterstützt wird. Im Hintergrund rahmt eine geschlossene Tür die lebensgroße Gestalt des Künstlers, der diese Umgebung hinter sich läßt. Energisch schreitet er aus dem Bild heraus und richtet seinen Blick frei und selbstbewußt nach vorn auf die vom Menschen zu gestaltende Zukunft.

Beuys interpretierte die Freiheitsfrage als Kreativitätsfrage. Freiheit kann man nicht zugesprochen bekommen, ihre Basis muß der eigene Wille, die eigene Idee, das eigene Handeln sein. So appellierte er mit seinem berühmten Satz »Jeder Mensch ist ein Künstler« an die Fähigkeit jedes Menschen, Schöpfer zu sein: »Während in älteren Lebensbezügen den Menschen die Führungsvorschriften für das soziale Handeln als Offenbarungsweisen oder Sakramente durch ihre geistigen Führer gegeben wurden, erlebt er nun, daß er selbst der Erzeuger des sakramentalen, die Menschen verbindenden Wärmewesens im Arbeitsfeld ist.« An anderer Stelle schreibt er: »Wenn nicht die Revolution zuerst im Menschen geschieht, scheitert jede äußere Revolution. Der

Mensch muß den Innenraum erobern. Die Kunst jedenfalls spricht immer den einzelnen freien, kreativen Menschen an.«

Er berührte damit die Frage nach der Selbstverantwortung. Ebenso wie der Künstler die Verantwortung für das Entstehen seines Werkes übernimmt, muß jeder Mensch die Verantwortung für die Verwirklichung der erstrebten Gesellschaft tragen, welche die Persönlichkeit des einzelnen voll reflektiert: »... das menschliche Bewußtsein kann sich nicht neu orientieren am Gesellschaftlichen, sondern es kann sich nur neu orientieren eben an seinem Freiheitspol, der schon sehr weit entwickelt ist.« Das heißt, die Voraussetzung für das Bewußtsein der Selbstverantwortung ist das Bewußtsein der Freiheit. Das angestrebte Ideal ist der absolut selbstbewußte Mensch.

Beuys geht in seiner Arbeit auf den Betrachter zu, der durch den Illusionismus des Bildes zum Gegenüber, zum Mitspieler, zum Partner wird. Die Arbeit verweist auf ein Werk, das sich aus dem selbstverständlichen Zusammenspiel der Menschen entwickelt. Die Nützlichkeit dieses Werkes beweist sich darin, daß etwas geschaffen wird, das gemeinsam bleibt und weiterlebt. Aus Revolution wird Evolution: »La rivoluzione siamo Noi!«

Ursula Peters



Joseph Beuys

La rivoluzione siamo Noi (Wir sind die Revolution)
Lichtdruck auf Polyesterfolie, bezeichnet unten rechts mit
dem Hauptstromstempel und handschriftlich:

Joseph Beuys La rivoluzione siamo Noi 8/180. Am unteren
Bildrand Aufdruck: JOSEPH BEUYS LA RIVOLUZIONE
SIAMO NOI NOVEMBRE 1971 EDIZIONE MODERNA
ART AGENCY NAPOLI EDITION TANGENTE HEIDELBERG
180 ESEMPPLARI.

H. 191 cm, Br. 102 cm.

ZR-Nr. 1997/8940

JOSEPH BEUYS LA RIVOLUZIONE SIAMO NOI NOVEMBRE 1971 EDIZIONE MODERNA ART AGENCY NAPOLI EDITION TANGENTE HEIDELBERG 180 ESEMPPLARI

Joseph Beuys
La rivoluzione siamo Noi
8/180

Mitteilungen

des Germanischen
Nationalmuseums

Neue Publikationen

Karl Rössing: »Mein Vorurteil gegen diese Zeit«. Ausstellungskatalog, Nürnberg, 1997

Schätze und Meilensteine deutscher Geschichte aus dem Germanischen Nationalmuseum. Nürnberg, 1997

Die Gemälde des 16. Jahrhunderts. Bestandskatalog. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. Bearb. von Kurt Löcher unter Mitarb. von Carola Gries. Ostfildern-Ruit, Hatje, 1997

Ernst Mummenhoff: Die Burg zu Nürnberg. Geschichtlicher Führer für Einheimische und Fremde. Nachdruck der 4. Auflage von 1926 mit einem Nachwort von G. Ulrich Großmann, Nürnberg, 1997

Mitgliedschaft

Wußten Sie eigentlich schon, daß Sie Mitglied des Germanischen Nationalmuseums werden können?

Als Mitglied im Freundeskreis erhalten Sie bei einem Jahresbeitrag ab DM 50,- freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt bei Sonderausstellungen, Konzerten, Vorträgen, das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe sowie auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen.

Falls Sie interessiert sind, als Mitglied einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und lebendigen Gestaltung des größten Museums deutscher Kunst und Kultur zu leisten, so wenden Sie sich bitte an die Abteilung Mitgliederwesen im Germanischen Nationalmuseum, Tel. (0911) 1331-108 oder Fax. (0911) 1331-234.

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute
im Dezember 1997 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum

Sonderausstellungen

18.09.1997 – 11.01.1998

Karl Rössing: »Mein Vorurteil gegen diese Zeit«

08.10.1997 – 15.02.1998

Das Beste wartet im Himmel. Deutsche Malerei der Dürerzeit und Renaissance

06.11.1997 – 01.02.1998

Böhm. Architekten. Väter und Söhne

Ein Beitrag zur Architekturgeschichte im 20. Jahrhundert

Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums

Di – Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, tschechisch nach Vereinbarung.
Anmeldung/Information im KpZ II

Führungen in der Sonderausstellung Das Beste wartet im Himmel. Deutsche Malerei der Dürerzeit und Renaissance

Regelführungen durch Fachpersonal

Sonntag 11.30 und 14.30 Uhr,

Mittwoch 18.30 Uhr
im Eintrittspreis enthalten

Tonbandführungen

im Eintrittspreis enthalten

Gruppenführungen

deutsch, englisch, französisch nach Vereinbarung
Anmeldung/Information im KpZ II

Vorträge

10.12.1997, 19.00 Uhr

Dr. Kurt Löcher: *Das Beste wartet im Himmel. Deutsche Malerei der Dürerzeit und Renaissance*

17.12.1997, 19.00 Uhr

Dr. Carola Gries: *Festdarstellungen auf niederländischen Gemälden des 16. Jahrhunderts*

Farbkurs für Kinder ab 7 Jahren

06.12.1997, 10.15 – 12.45 Uhr
Jutta Gschwendtner

Vortrag und Führungen in der Sonderausstellung Böhm. Architekten. Väter und Söhne

Vortrag

03.12.1997, 19.30

Prof. Gottfried Böhm: *Väter und Söhne – Ein Beitrag zur Architekturgeschichte im 20. Jahrhundert*

Gruppenführungen

deutsch, nach Vereinbarung
Telefon 0911/13 31 238

Sonntagsführungen

07.12.1997, 11.00 Uhr

14.12.1997, 11.00 Uhr

Dr. Gesine Stalling

Sonntags- und Abendführungen für Einzelbesucher

03.12.1997, 19.00 Uhr

Dr. Rainer Schoch: *1848: Die Revolution in der Karikatur*

07.12.1997, 14.00 Uhr

Ute Heise: *Expressionismus und Sachlichkeit*

10.12.1997, 18.00 Uhr

Ute Heise:

Kunst und Kultur seit 1945

14.12.1997, 14.00 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich Werner:

Kunst und Kultur seit 1945

21.12.1997, 11.00 Uhr

28.12.1997, 11.00 Uhr

Irmela Stock M.A.: *Was Möbel erzählen. Ländliches Wohnen in der jüngeren Neuzeit*

28.12.1997, 14.00 Uhr

Willi Kromarek: *Die Sammlung der LGA/Landesgewerbeanstalt Bayern*

Guided Tours in English

General Tour
07 Dec 1997, 2 pm
Frank Gillard: *Highlights of the Germanisches Nationalmuseum*

Special Talk

21 Dec 1997, 2pm
Christine Schneider: *Peasants, Monks and Townspeople. Aspects of everyday life and habits in late medieval times, especially those related to eating, drinking and housekeeping*

10 Uhr-Gespräche vor einem Kunstwerk

03.12.1997, 10.15 Uhr
Ursula Gölzen: *Vanitas-Allegorie, Gemälde, 1602*

10.12.1997, 10.15 Uhr
Dr. Sigrid Ballreich-Werner: *Die Geburt Christi, ein Epitaph des Meisters des Bamberger Altars, um 1430*

Gespräche/Aktionen für Kinder und ihre Eltern

10.30 – ca. 12 Uhr
Kostenbeitrag pro Kind DM 2.–
zuzüglich zum ermäßigten Eintritt.
Max. 25 Kinder pro Gruppe

07.12.1997

Doris Lautenbacher: *Sankt Nikolaus kommt zu Besuch!* An Beispielen aus den Sammlungen des Germanischen Nationalmuseums erfahren wir etwas über die Figur des Nikolaus und stellen einen eigenen Nikolaus-Hampelmann her. Dauer: 2 Stunden

07.12.1997

14.12.1997

Jutta Gschwendtner: *Achtung, Achtung, es weihnachtet sehr!* Heute macht Ihr Euch auf den Weg durchs Museum und sucht nach allem Möglichen, was mit Weihnachten zu tun hat. Es wird manche Überraschung dabei sein! Dauer: 2 Stunden

21.12.1997

Gabriele Harrasowitz: *Wir spielen die Weihnachtsgeschichte, wie sie auf einem Altarbild zu sehen ist.*

Farbkurs für Kinder ab 7 Jahren

22.11., 29.11., 06.12.1997

jeweils 10.15 – 12.45 Uhr

Jutta Gschwendtner:

Farbkurs für Kinder ab 7 Jahren

Wir betrachten Gemälde in der Ausstellung »Das Beste wartet im Himmel. Deutsche Malerei der Dürerzeit und Renaissance«. Wir wollen die Farben erkennen und fleißig mit Acrylfarben malen.

Max. 15 Kinder ab 7 Jahren

Kursgebühr DM 35,-

+ Materialkosten DM 5,-

Anmeldung im KpZ II

Kurs für Kinder und ihre Eltern:

06.12.1997; 13.12.1997; 20.12.1997

jeweils 10.30 – 13.00 Uhr

Doris Lautenbacher:

»Von drauß' vom Walde komm' ich her, ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr ...«. Miteinander

wollen wir etwas über Bräuche in der Vorweihnachtszeit erfahren und eine eigene Weihnachtsüberraschung herstellen.

Max. 25 Kinder ab 4 Jahren

Kursgebühr DM 35,-

+ Materialkosten DM 5,-

Anmeldung im KpZ II

Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen auf Abruf

Anmeldung/Information

im KpZ I

Kindermalstunden im GNM und im Spielzeugmuseum

Sa 10.30 – 12 Uhr, im

Spielzeugmuseum

06.12.1997

Kostenbeitrag pro Kind DM 2,-

für Kinder ab 4 Jahren

So 10 – 11.30 Uhr, im GNM

07., 14., 21.12.1997

Kostenbeitrag pro Kind DM 2,-

für Kinder ab 4 Jahren

Kooperationsprojekt KUNST

Kostenbeteiligung pro Termin

DM 1,50. Anmeldung im KpZ I

17 – 18.30 Uhr, Kurs A

18.45 – 20.15 Uhr, Kurs B

03., 10., 17.12.1997

Aktzeichnen

für Schüler ab Klasse 11 und

Mitglieder der Werkbund-

Werkstatt, Nürnberg.

Das Modell-Honorar wird zusätzlich auf alle Beteiligten umgelegt

Veranstaltungen im Aufseß-Saal

2. Philharmonisches

Kammerkonzert 97/98

07.12.1997, 16.30 Uhr

Philharmonisches Streichquartett, Solist:

Jürgen Linn

Johannes Brahms: Vier ernste Gesänge,

op.121 / Franz Schubert:

Streichquartett C-Dur D 956

Albrecht Dürer Gesellschaft Kunstverein Nürnberg

Ausstellung

13.11.1997 – 21.12.1997

Hermann Pitz: KAMMER

Jahresgaben 1997

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellung

02.10.1997 – 07.12.1997

Arte Povera

Arbeiten und Dokumente aus der

Sammlung Goetz 1957 bis heute

18.12.1997 – 25.01.1998

Der Kreis – Eine Künstlergruppe in

Nürnberg 1947-1997

Institut für moderne Kunst

in der SchmidtBank-Galerie

Ausstellung

28.11.1997 – 31.01.1998

Roni Horn

In Zusammenarbeit mit der

Museumsinitiative Nürnberg

Kunsthaus

Ausstellung

07.12.1997 – 21.12.1997

Weihnachtsverkaufsausstellung

Naturhistorisches Museum

Diavorträge

19.30 Uhr, Großer Saal

03.12.1997

Hubert Blöcks: *Istanbul*

08.12.1997

Hermann Schmidt: *Herbst überm*

Eisacktal

10.12.1997

Dr. Friedebert Schrenk: *Afrika, die*

Wiege der Menschheit

11.12.1997

Elisabeth Gunsam: *Zimbabwe – Zurück*

in die Vergangenheit

17.12.1997

Dr. Peter Titzte: *Pflanzen im Brauchtum*

Bayerns und der Alpenbewohner

18.12.1997, 16 Uhr

Lothar Schnabel: *Die Vielfalt Sibiriens*

– *Von Moskau zum Baikalsee*

DBMuseum im Verkehrsmuseum

Ausstellung

18.09.1997 – 29.03.1998

Rheingold – ein europäischer Luxuszug

Museum für Post und Kommunikation im Verkehrsmuseum

Ausstellung

07.11.1997 – 15.02.1998

Das Postplakat

Albrecht-Dürer-Haus

Albrecht Dürer – Leben und Werk

mehrsprachige Multivision

Spielzeugmuseum

Ausstellung

21.11.1997 – 19.04.1998

Die Spielmacher. Spear,

Geschichte einer Spielefabrik

Centrum Industriekultur

Ausstellungen

24.10.1997 – 05.12.1997

Ingo Klöcker – Materialbilder

15.12.1997 – 28.02.1998

Eins, zwei, drei – Haus dabei .

Der Wohnwagen: Geschichte, Technik

und Urlaubskultur

Druckwerkstatt

14.12.1997, 14 – 16 Uhr

Vorfürungen

Stadtmuseum Fembohaus

27.11.1997 – 14.12.1997

»Kunst und Handwerk – der
Weihnachtsmarkt im Stadtmuseum
Fembohaus«

Stadtarchiv

Vortrag des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg

Nürnberger Akademie (ehemaliges
LGA Hauptgebäude), Gewerbe-
museumsplatz 2, Raum 3.11 (3.Stock)

02.12.1997, 19.30 Uhr

Peter Mühling: *Aus der Geschichte des
Nürnberger Tiergartens*

Germanisches Nationalmuseum [11]

Eingang zu den Schausammlungen:
Kartäusergasse 1
Eingang zu Bibliothek,
Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung:
Kornmarkt 1, 90402 N
Telefon 13 31-0

Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart; Studiensammlungen; Gewerbemuseum der LGA: Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen sowie vorder- und ostasiatischen Kulturkreis

Sammlungen
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr
Mo geschlossen ① ② ④ ⑤
Mi 18 – 21 Uhr freier Eintritt

Bibliothek
Präsenzbibliothek mit Ausleihe in den Lesesaal Di 9 – 17 Uhr, Mi und Do 9 – 20 Uhr (Sofortausleihe nur bis ca. 16.30 Uhr), Fr 9 – 16 Uhr
Mo, Sa, So und feiertags geschlossen
22.12.1997 - 06.01.1998 geschlossen

Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung
Di – Fr 9 – 16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen
22.12.1997 - 06.01.1998 geschlossen

Info-Telefon

Fernsprechanfrage zu Veranstaltungen und Öffnungszeiten
Telefon 13 31-284

Kunstpädagogisches Zentrum

im Germanischen Nationalmuseum
KpZ I

Abt. Schulen, Jugendliche:
Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen in den Nürnberger Museen und Sonderausstellungen, Seminare (Lehrerbildung und -fortbildung)

Anmeldung und Information:
Telefon 1331-241
KpZ II

Abt. Erwachsenenbildung, Familien:
Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch die Sammlungen und Sonderausstellungen. Sonderführungen für Kinder und ihre Eltern, Studenten und Senioren
Anmeldung und Information:
Telefon 13 31-238

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93 51 9-0
Mo, Di, Do 8 – 16 Uhr
Mi 8 – 20 Uhr, Fr 8 – 13.30
Sa, So, feiertags geschlossen
① ② ③ ④ ⑤

Albrecht-Dürer-Gesellschaft Kunstverein Nürnberg

Füll 12, 90403 N,
Telefon/Fax 24 15 62
Ältester Kunstverein Deutschlands; Ausstellungen, Publikationen, Jahresgabenverkauf an Mitglieder
Do – So 14 – 18 Uhr ① ② ③ ④ ⑤

Institut für moderne Kunst

Königstraße 51/II, 90402 N
Telefon 22 76 23
Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst; Archiv, Publikationen, Ausstellungen
Mo – Fr 9 – 12 und 13 – 16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Ausstellungen in der
Schmidt Bank-Galerie
Lorenzer Platz 29
Mo – Mi 8.30 – 16 Uhr, Do 8.30 – 17.30 Uhr, Fr 8.30 – 15.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen
① ② ③ ④ ⑤

Artothek

Karl-Grillenberger-Straße 40/III
(im Kunsthaus)
90402 N, Telefon 20 92 00
Sammlung zeitgenössischer Kunst Kunstverleih ① ② ③ ④ ⑤

Naturhistorisches Museum [11]

der Naturhistorischen Gesellschaft
Nürnberg e.V
Gewerbemuseumsplatz 4, 90403 N
Telefon 22 79 70
Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Paläontologie, präkolumbische Archäologie, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde
Mo – Fr 10 – 17 Uhr, So 13 – 17 Uhr
Sa, feiertags geschlossen ① ② ③ ④ ⑤

LGA Landesgewerbeanstalt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N
Telefon 655 49 49 oder 655 51 95
während der Ausstellung
Mo, Di, Fr 9 – 18 Uhr,
Mi, Do 9 – 20 Uhr, So 11 bis 15 Uhr

DBMuseum im Verkehrsmuseum und Museum für Post und Kommunikation

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 219 24 28 und 230 88 85
Geschichte der Eisenbahn und Post
Di – So 9 – 17 Uhr ① ② ④ ⑤

Kunsthaus

Karl-Grillenbergerstraße 40
90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr, Mi 11 – 19 Uhr,
Sa, So 11 – 16 Uhr
① ② ③ ④ ⑤

Kunsthalle Nürnberg [11]

Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do – So 10 – 17 Uhr,
Mi 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen
① ② ③ ⑤

Stadtarchiv

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 70
Quellen zur Stadtgeschichte, vornehmlich 19. Jh.; Stadtchronik
Mo – Do 8.30 – 15.30 Uhr
Fr 8.30 – 12.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Pellerhaus
Mo – Mi 8 – 18 Uhr, Do 8 – 19 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr, So 11 – 17 Uhr
Silvester 8.30 – 12 Uhr geöffnet
Sa, feiertags geschlossen
① ② ③ ⑤

Stadtbibliothek

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79
ältere Bestände; Sammlungen: Handschriften und alte Drucke, Orts- und Landeskunde; Benutzerraum
Mo – Fr 10 – 12.30 Uhr
und 13.30 – 16 Uhr
Sa, So geschlossen

Katalog und Ausleihe
Mo, Di, Mi, Fr 10 – 12.30
und 13.30 – 15.30 Uhr
Do 10 – 12.30 und 13.30 – 19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Lesesaal
Mo, Di, Mi 10 – 12.30
und 13.30 – 18 Uhr
Do 10 – 12.30 und 13.30 – 19 Uhr
Fr 10 – 12.30 und 13.30 – 15.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Ausstellung
Mo – Mi 8 – 18 Uhr, Do 8 – 19 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen
① ② ③ ④ ⑤

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4
90317 N, Telefon 231 26 72
Neuere und neueste Bestände für Ausbildung, Studium, Beruf und Freizeit; Zeitungscafé
Mo, Di, Fr 11 – 18 Uhr
Do 11 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen
① ② ③ ④ ⑤

Museen der Stadt Nürnberg

Direktion (Tucherschloß)
Hirschelgasse 9-11, 90317 N
Telefon 231 5421

Albrecht-Dürer-Haus [11]

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
Wohn- und Arbeitsstätte Albrecht Dürers von 1509 bis 1528. Die mehrsprachige Multivisionsschau ALBERTUS DURER NORICUS führt in sein Leben und Werk ein.
Di – So 10 – 17 Uhr, Mo geschlossen
① ② ③ ④ ⑤

Stadtmuseum Fembohaus [11]

Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Haus derzeit wg. Umbau geschlossen. Trotzdem Weihnachtsmarkt
bis 14.12.1997 Di – So 10 – 17 Uhr,
Mo geschlossen ① ② ③ ④ ⑤

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg [11]

Patrizierhaus, Karlstraße 13-15
90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr
Mo geschlossen

Museumsführungen:
Mi 18 Uhr, Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr
Gruppenführungen:
Anmeldung Tel. 231 3164/3260
① ② ③ ④ ⑤

Centrum Industriekultur [11]

Äußere Sulzbacher Straße 62
90317 N, Telefon 231 3875/4672
Stadtgeschichte im Industriezeitalter
Di – Do, Sa, So 10 – 17 Uhr,
Mo, Fr geschlossen ① ② ③ ④ ⑤

Schulmuseum [11]

der Universität Erlangen-Nürnberg
im Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90317 N, Telefon 231 3875
Historisches Schulhaus um 1910
Öffnungszeiten wie Centrum Industriekultur

[11] bei dieser Institution Führungen für Schulklassen durch KpZ I

[11] bei dieser Institution Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch KpZ II

- ① Heilig Abend geschlossen
- ② 1. Weihnachtsfeiertag geschlossen
- ③ 2. Weihnachtsfeiertag geschlossen
- ④ Silvester geschlossen
- ⑤ Neujahrstag geschlossen

